

Mehr Platz für die Elisabethschule

Aichacher Lebenshilfe plant Umbau und Erweiterung des Förderzentrums am Plattenberg

Von Robert Edler

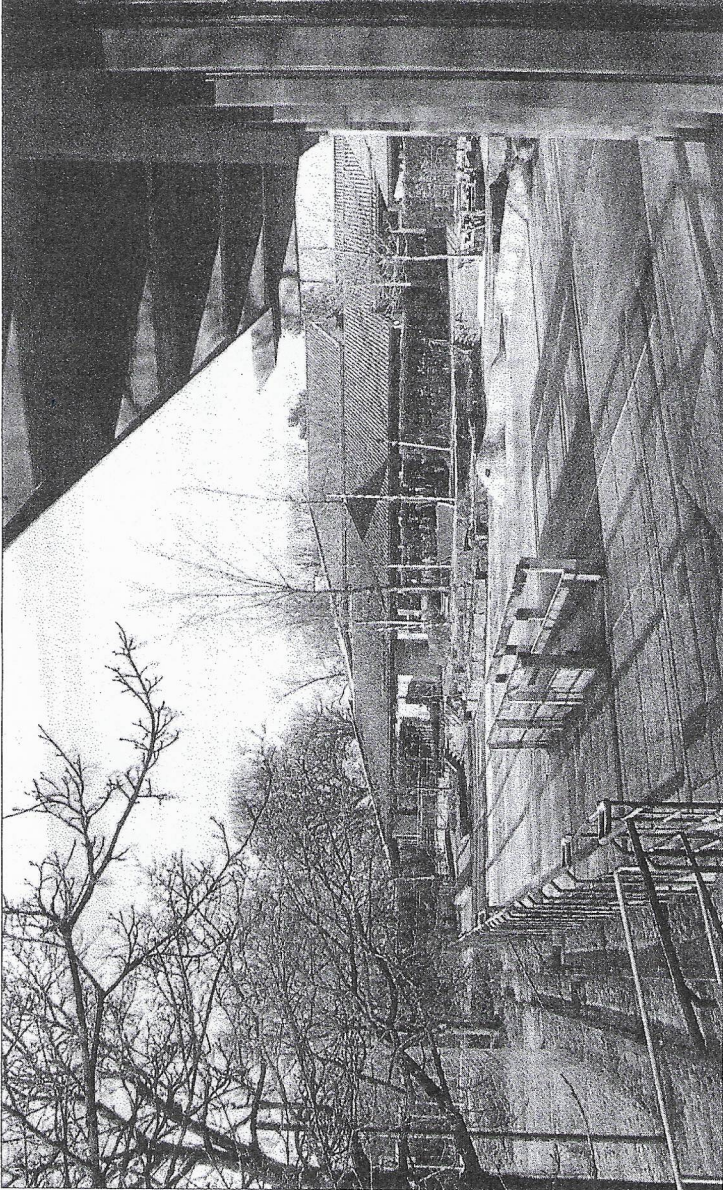
Aichach – Ein ehrgeiziges Bauvorhaben hat die Lebenshilfe Aichach-Friedberg vor der Brust. Die Elisabethschule in Aichach soll umgebaut und erweitert werden. Dies bestätigte Geschäftsführer Konrad Schwegler auf Nachfrage. Ein Millionen-Projekt, für das nach Möglichkeit noch 2018 der Spatenstich erfolgen soll.

Die Elisabethschule ist ein staatlich anerkanntes privates Förderzentrum der Lebenshilfe Aichach-Friedberg mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Die Schule besuchen rund 150 Kinder und Jugendliche, die zu ihrer individuellen Lebensbewältigung eine spezielle, intensive und umfassende Förderung benötigen.

Vor 30 Jahren wurde die Einrichtung eröffnet, und genau darin liegt

Drei zusätzliche Klassenzimmer sollen angebaut werden

einer der Gründe, warum man aktiv werden muss. Das vorhandene Raumangebot entspricht nach den Worten Schweglers nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. Mehr Personal, eine umfassende Schulbetreuung oder auch Rollstuhlgerechtigkeit sind nur einige der Faktoren, für die nachjustiert werden



Die Elisabethschule am Aichacher Plattenberg soll erweitert werden. Die Lebenshilfe plant den Anbau von drei zusätzlichen Klassenzimmern plus entsprechender Nebenräume. Foto: Robert Edler

muss. Dazu ist zum einen eine Verstärkung der Fassade angedacht. Das sorgt für eine Vergrößerung der vorhandenen Räume.

Zum anderen sollen drei zusätzliche Klassenzimmer plus entsprechender Nebenräume an den Gebäudekomplex am Plattenberg angedockt werden. Vermutlich wird das im östli-

chen Teil des Geländes geschehen. Allerdings, so Schwegler, befindet man sich erst in den Vorplanungen. Das gilt auch für die Finanzierung des Projekts, das in die Millionen gehen dürfte.

Im Januar wird es ein Gespräch bei der Regierung von Schwaben geben, um Finanzrahmen und Raumpro-

gramm abzustecken. Im nächsten Schritt wird man in der Folge mit Zuschussgebern und Genehmigungsbehörden verhandeln und alle Möglichkeiten ausloten.

Sofern alles glatt läuft, hofft Konrad Schwegler möglichst noch Ende 2018 den Spatenstich setzen zu können. Spätestens 2019 soll gebaut werden.